

personalvertretung. wien



ABBAU VON BÜROKRATIE



SUPPORT IM UNTERRICHT



GESUNDHEIT AM ARBEITSPLATZ

PETITION AN DIE ZUKÜNFTIGE BUNDESREGIERUNG

Jetzt aufzeigen und unterschreiben!

<https://pflichtschule.at/petition/>



**LEISTUNGSGERECHTE
GEHÄLTER**

Jedem Kind alle Chancen, jeder Lehrperson volle Unterstützung!

Elisabeth Tuma, Bed Vorsitzende der Personalvertretung
Allgemeine Sonderpädagogik



Für euch erreicht! Impfschutz für Sonderpädagog:innen!

Das Team Karin Medits-Steiner setzt sich intensiv mit den vielfältigen Belastungen im sonderpädagogischen Bereich auseinander.

Wir geben uns nicht bloß mit Forderungen zufrieden, sondern wir suchen aktiv nach Lösungen und Verbesserungen für unsere Kolleg:innen!

So freuen wir uns, dass es in Verhandlungen mit der AUVA (die die Kosten für den Impfstoff übernehmen wird) und der Stadt Wien (die die Impfung durchführen wird) gelungen ist, eine kostenlose Hepatitisimpfung für Pädagog:innen, die in sonderpädagogischen Settings tätig sind und somit einem starken Infektionsrisiko ausgesetzt sind, erwirken zu können.

Nach derzeitigem Planungsstand kann die Aktion mit drei Teilimpfungen ab dem neuen Kalenderjahr starten.

Wir treten weiterhin für Ihre Sicherheit ein!

Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen

**Wer die Wahl hat,
der hat die Wahl!**



Mag. Roland Csar

Der Zugang zu Politik und auch zur Art von Personalvertretung kann ein durchaus unterschiedlicher sein. Ich sehe Personalvertretung in der Tradition der österreichischen Sozialpartnerschaft, die seit 1945 den sozialen und wirtschaftlichen Aufstieg der Republik Österreich geprägt hat.

Politik wurde nicht auf der Straße und durch das Marschieren gemacht, sondern in Gesprächen und Verhandlungen. Die Streiks wurden in Sekunden gemessen. An diesen Brauch sollte meiner Meinung auch die Tätigkeit der Personalvertretung anschließen.

Forderungen aufstellen, die auch vom Dienstgeber erfüllbar sind. Beispielsweise wird uns die Forderung nach mehr Lehrpersonal nur begrenzt weiterbringen, da die Möglichkeiten durch einen Mangel an potentiellen Bewerber:innen hier sehr eingeschränkt sind. In anderen Bereichen wurden hingegen in den letzten Wochen nach langen Verhandlungen Erfolge erzielt. Jobticket oder Multiprofessionelle Teams sind ein Beispiel dafür.

Daher für die Personalvertretungswahl am 27. und 28.11:
Wer die Wahl hat, der hat die Wahl!



Ich unterstütze das Team Karin Medits-Steiner

Renate Anderl
Präsidentin der AK Wien und der Bundesarbeitskammer



Ich unterstütze das Team Karin Medits-Steiner

Hannes Gruber
Vorsitzender Stellvertreter der GÖD und Vorsitzender der Bundesfraktion der Fraktion Sozialdemokratischer Gewerkschafter in der Gewerkschaft Öffentlicher Dienst

Ich bin Lehrer von Beruf

Wer wertvolle Arbeit leistet, soll auch mehr Gehalt bekommen!

Nächstes Jahr wäre ich mit 60 Jahren und 80 % meines Letztbezugs in Pension gegangen. Das hat man mir vor rund 35 Jahren in Aussicht gestellt, als ich sehr niedrige Anfangsgehälter beklagen musste. Dann kamen Schüssel und Neugebauer, um mir und allen meiner Generation die Beamtenpension zu rauben. Nun dürfen wir in eine 5-jährige Nachspielzeit, ohne bis zum 65. Lebensjahr durch weitere Biennalsprünge ein höheres Gehalt oder jemals eine Abfertigung zu erhalten.

Ich unterstütze daher Karin Medits-Steiner bei den Personalvertretungswahlen, die für die 60 plus besoldungsrechtliche Verbesserungen fordert.

Seit rund 35 Jahren kenne ich als Lehrer einer ganztägigen Haupt-, kooperativen, neuen Mittel- oder nur Mittelschule (ja es gab einige Türtaferln) in Favoriten die tägliche Belastung, schwierige soziale Verhältnisse, pädagogische Herausforderungen und unterschiedliche Kulturen in einer Kasse zu managen. Dieser Aufgabe stellen sich rund 16.500 Lehrer:innen in Wien. Sie zählen, und nicht die, die Wien verlassen. Auch aufgrund unserer Leistung für die Gesellschaft ist Wien die lebenswerteste und eine der sichersten Metropolen der Welt.

Ich unterstütze daher Karin Medits-Steiner, wenn sie eine Dienstzulage für Unterricht und Erziehung in Ballungsräumen fordert.

Im Zentrum der Unterrichts- und Erziehungsarbeit stehen immer die Klassenvorstände. Ich kenne die Herausforderungen der Klassenführung aus eigener Erfahrung sehr gut.

Ich unterstütze daher Karin Medits-Steiner, die für die Klassenführung eine besoldungsrechtliche Besserstellung und administrative Unterstützung fordert.

Karin Medits-Steiner hat bewiesen, dass sie nicht nur fordert, sondern auch liefert. Wir alle sollten sie daher zur Vorsitzenden des Zentralausschusses wählen!

Aus diesem Grund habe ich dafür gekämpft, dass die Wiener Pflichtschullehrer:innen erstmals - wie alle anderen Lehrkräfte außerhalb der Wiener APS und alle öffentlichen Bediensteten Österreichs seit vielen Jahren - 2024 an zwei Wahltagen ihre Stimme abgeben dürfen. Ich hoffe, dass die Dienststellenwahlausschüsse der Demokratie durch dementsprechende Wahlzeiten auch eine Chance geben.

Bitte, liebe Kolleginnen und Kollegen, nützt alle euer Wahlrecht, damit die Wiener Personalvertretung mit Karin Medits-Steiner eine Vorsitzende erhält, die erfolgreich verhandeln kann, Zuversicht gibt und aus alten Problemen neue Lösungen macht!

MMag. Dr. Thomas Bulant



Für Sie Gecheckt

MULTIPROF



Karin Medits - Steiner



Wiener Schulen erhalten Psychologinnen und Sozialarbeiter.

„Miss Jobticket“ Karin Medits-Steiner und der Wiener Bürgermeister präsentieren psychosozialen Support.

Die psychosozialen Belastungen sind in den vergangenen Jahren in den Pflichtschulen massiv gestiegen.

Daher hat das Team Karin Medits-Steiner nicht nur die Forderung nach multiprofessionellen Supportteams aufgestellt, sondern als einzige Fraktion aufbauend auf einer Konzeptidee von Gewerkschaftsvorsitzenden Thomas Bulant mit dem Rathaus und dem psychosozialen Dienst auch Gespräche aufgenommen. Die Ergebnisse wurden am 16. Oktober 2024 von Bürgermeister Michael Ludwig und Karin Medits-Steiner vor rund 150 Schulleiter:innen im Ringturm präsentiert.

Das Konzept sieht einerseits eine Beratungshotline des psychosozialen Dienstes für Schulleiter:innen und überregionale Einsatzteams für die Krisenintervention an Schulen vor, andererseits den Aufbau von Regionalteams, die jeweils drei Schulkomplexen zugeordnet werden. Jedes Team umfasst Expert:innen aus klinischer Psychologie, Sozialarbeit und Sozialpädagogik. Laut Karin Medits-Steiner wird mit dem Projekt bereits im November 2024 in Favoriten begonnen werden. „Die Ausrollung auf andere Bezirke wird mit dem Jahr 2025 beginnen, ohne dass wir bisherige Supportsysteme einsparen werden“, versprach Michael Ludwig den Schulleiter:innen.

Thomas Bulant zum mit Stadtrat Peter Hacker und dem psychosozialen Dienst ausgearbeiteten Konzept MULTIPROF: „Jeweils eine Person aus diesen Regionalteams wird täglich vor Ort an einem Schulstandort arbeiten. Die Rotation der Expert:innen wird nach Bedarf erfolgen. Durch die kontinuierliche Anwesenheit an den Schulen werden Vertrauen und nachhaltige Beziehungen aufgebaut werden. Das Leistungsangebot soll von Krisenintervention über Psychoedukation und Prävention bis zur Vermittlung in Behandlungssysteme reichen.“

Bürgermeister Ludwig bedankte sich beim Team Karin Medits-Steiner für die konstruktiven Vorschläge und die sozialpartnerschaftliche Arbeitsatmosphäre, um einen weiteren Meilenstein zur Unterstützung der Wiener Pflichtschulen setzen zu können. Karin Medits-Steiner tat es ihm gleich, von starkem Applaus der Anwesenden begleitet.



©Markus Sibrawa



©Markus Sibrawa

Karin und der Bürgermeister im ¾-Takt

Das Team Karin Medits-Steiner sprach für den 4. Oktober die Einladung aus, im Palais Ferstel in den Welttag der Lehrer:innen zu tanzen, und über 400 Lehrer:innen und der Wiener Bürgermeister kamen zum Ball der Bildung 2024. Atemberaubende Show-Acts von den regierenden Landesmeistern in den Latein-Tänzen und Musicalstar Alexander Goebel, einst das Phantom der Oper im Wiener Raimundtheater, wussten zu unterhalten, traumhaft schöne Blumen-gestecke schmückten den märchenhaften Festsaal und ein bestens gelaunter Michael Ludwig und alle Ballgäste fühlten sich sichtlich wohl. Wertschätzend bedankte sich der Bürgermeister bei den Lehrer:innen für ihre tägliche Leistung und bei „Miss Jobticket“ Karin Medits-Steiner für ihren Einsatz in der Personalvertretung. Der Reingewinn des Balls wird wieder sonderpädagogischen Einrichtungen Wiens zur Verfügung gestellt werden.



Markus Hauptmann

Kabarettist und
VS-Lehrer

Hola liebe GenossInnen und außen!

Letztens war ich mit meiner 1-jährigen Nichte im Babykurs. Jetzt werdet ihr mit Fug und Recht fragen: Wozu geht man mit einem Baby in einen Babykurs? Ein Baby weiß eh, wie man als Baby ist.

Nein. In den BabyMusikKurs. Und was ich dort erlebt habe, ist wirklich so passiert. Ich schwöre. Beim Leben von Vladimir Pudding.

An diesem Tag haben Aurelias Eltern ein befreundetes Paar zum Schnuppern mitgebracht. Wobei ich mit Schnuppern jetzt nicht meine, dass sich ihre Kinder den Kurs mal anschauen sollten, sondern dass sie ähnlich naturbelassen gerochen haben, wie Aurelias Eltern, die vom Typ her als „Ghandi-Doppelgänger“ durchgingen- nämlich BEIDE.

Ihre Kinder, Rosa und Lenin, sprachen die Eltern ausschließlich mit Vornamen an, Janis und Che Guevara, was als Ausdruck der ultimativen Gleichberechtigung gelten sollte. Sie erzählten, dass bei ihnen zuhause alles gemeinsam, demokratisch, beschlossen wird. Wohin sie auf Sommerurlaub fahren. Nach Kuba oder ins Burgenland. In welcher Farbe sie die Couch beziehen sollen. Kotzgelb oder hornhautrosa. Oder ob Mama und Papa bei der nächsten Wahl die Grünen oder doch lieber die VJF (Vereinigten Jute Fetischisten) wählen sollen.

Che Guevara war übrigens der einzige Vater in der Elterninitiative „pro Stillen“, deren Ehrenvorsitzender er aber noch immer ist, nachdem sein Sohn aus erster Ehe, Mao Tse Castro, nach 72 Monaten sanft abgestellt wurde. Janis wiederum engagiert sich sehr für grünen Spargel, seit sie gelesen hat, dass dieser gegen seinen Willen geerntet wird.

Liams Mama nahm die neuen Eltern gar nicht wahr, weil sie krampfhaft versuchte mit ihrem Selfiestick ein 360 Grad Panoramasefie zu machen, nur hätte ihr vielleicht jemand sagen sollen, dass sie zu diesem Zweck auch ein

Handy auf den Stick stecken sollte.

Die Kursleiterin Jenny stimmte als Einstiegslied ein herzhaftes Aramsamsam an ... als Lenin unmotiviert Aurelia ins Gesicht spuckte. Lenins Mama Janis meinte nur: Lenin, wir haben doch gemeinsam im Familienplenium beschlossen, dass wir anderen ins Gesicht zu spucken nicht gut finden. Wir spucken ihnen, laut Statuten, lieber in die Haare.

Zur gleichen Zeit hatte ihre Tochter Rosa offenbar das Bedürfnis dem kleinen Liam, der gerade mit der ganzen Hand in einem Glas Nutella steckte, mit dem Schlägel des Tamburins eine überzuziehen. Sie herrschte ihn an, dass Nutella für die Entwicklung der Synapsen im Gehirn fatal sei. Er soll gefälligst auf Bio-Haselnuss-Stevia-Aufstrich umsteigen. Oder wolle er einmal genau so dämlich werden wie seine Mutter? Rosas Vater war ob dieses eloquenten Rundumschlags schwer begeistert und meinte nur, dass klein Liam an dieser willkommenen Grenzerfahrung wahnsinnig viel für sein Leben lernen kann. Liams Mama war weniger begeistert. Sie begann wie wild mit ihrem Selfiestick auf Che Guevara einzuprügeln, so dass jede Berufsdomina vor Neid erblassen würde.

Ich persönlich glaube ja, dass dieser antiautoritäre Erziehungsstil eher als Deckmantel für eine hochgradige Überforderung oder pädagogisches Desinteresse erhalten muss. Wenn die Kinder irgendwann mal ständig die Schule schwänzen, wird das wahrscheinlich mit einem Achselzucken zur Kenntnis genommen und politisch schöneredet werden: Das Kind wird schon seine Gründe haben, warum es diesem, von autoritären Zwängen beherrschten System entflieht.

Ach ja: Die „Selfiestick- Peitschorgie“ hatte übrigens schwerwiegende Folgen. Che Guevara hat sich unsterblich in Liams Mama verliebt und sagt seit damals nur noch Herrin zu ihr.

Unterrichtssprache Deutsch! Reden wir über Integration-nicht nur im Film!

Ich beschäftige mich schon seit längerem mit dem Thema in meinem Klassenzimmer. Nicht nur weil meine Klassen zu 100% aus Schülerinnen und Schülern mit anderen Erstsprachen sind, sondern auch ich zuerst eine andere Sprache als Deutsch gelernt habe. Auf Augenhöhe versuche ich immer wieder mit meinen Volksschulkindern herauszufinden, wie sie sich in Österreich fühlen. Fühlen sie sich zugehörig? Hat Zugehörigkeit mit der Sprache zu tun? Die Themen Integration und Migration begleiten uns seit Jahren massiv. Deswegen ist es mir ein Anliegen über dieses Thema zu schreiben.

Bei Gesprächen mit meinen Schülerinnen und Schülern finden wir immer wieder heraus, dass sie Deutsch als eine schwere Sprache empfinden. Manche mögen sie nicht. Sie können sich nicht ausdrücken, ihnen fehlt der Wortschatz, ihnen fehlt die Unterstützung. Doch die Erstsprache hingegen macht sie glücklich, sie blühen auf. Die Wörter fliegen, die Sätze sitzen, der Ausdruck stimmt. Manchmal merken wir gemeinsam, dass es Sprachen gibt, die wir unbewusst nicht als Bereicherungen ansehen. Es gibt Sprachen, die bekommen nicht denselben Stellenwert, wie Englisch oder Französisch. Alle freuen sich und sind stolz, wenn eine Schülerin oder ein Schüler perfekt Englisch spricht. Warum eigentlich? Wieso finden wir es nicht so besonders, wenn jemand türkisch kann? Liegt es daran, dass wir diese Sprache als unwichtig sehen, weil sie keine sogenannten „Weltsprachen“ sind? Die Herkunft ist anscheinend wichtig. Immer wieder werde ich gefragt, woher ich bin. Auch dieses Thema spreche ich an, wenn ich mit meinen Kindern diskutiere. Warum ist das wichtig? Spielt es eigentlich eine Rolle, woher ich komme? Spielt es eine Rolle, woher meine

Ilkay Idiskut, BEd



Eltern stammen? Warum werde ich gefragt, obwohl ich der Sprache mächtig bin? Werde ich dadurch bevorzugt oder benachteiligt? Ich bin ein Mensch, reicht das nicht? Selten merken wir, dass gewisse Fragen etwas auslösen. Sie prägen uns, unsere Gedanken, unseren Werdegang, unser Leben. Sie tragen dazu bei, dass sich Kinder und Jugendliche nicht zugehörig fühlen können. Sie empfinden, dass Teile ihrer Person nicht akzeptiert werden. Sie fühlen sich wie in einer Deutschförderklasse, ausgeschlossen. Der Gesichtsausdruck und die Haltung des Gegenübers spielen dabei eine entscheidende Rolle. Es wird viel geschrieben und viel erzählt. Meistens sind die großen Schlagzeilen die Negativen. Funktioniert so Integration? Braucht es dafür nicht ein Miteinander? Ein starkes Miteinander schaffen, das durch nichts und niemanden zerstört werden kann. Ich denke Integration findet erst dann in unseren Klassen statt, wenn Akzeptanz, Verständnis und Gleichberechtigung an oberster Stelle stehen, dann wird der Zusammenhalt hart wie Eisen und undurchdringbar. Nicht die Sprache, die Herkunft, die Religion sind wichtig, sondern in erster Linie unsere Menschlichkeit, die wir unseren Kindern für die Zukunft mitgeben.

Ich unterstütze das Team
Karin Medits-Steiner

Korinna Schumann
ÖGB-Vizepräsidentin
FSG-Wien-Frauen-Vorsitzende



IMPRESSUM:
Medieninhaber: FSG-GÖD, 1010 Wien,
Teinfaltstraße 7
Herausgeber: MMag. Dr. Thomas Bulant, 1010 Wien,
Schenkenstraße 4/5,
e-mail: thomas.bulant@fsg-pv.wien,
Tel.: +4369919413999
Redaktion: Mag. Roland Csar
Grafisches Konzept: Christoph Träumer

Layout: Mag. Roland Csar
Adresse: 1010 Wien, Schenkenstr. 4/5. Stock,
Tel.: 01 53 454/567,
e-mail: office@fsg-pv.wien
Internet: www.fsg-pv.wien
Hersteller: Gerin Druck GmbH, Gerinstraße 1-3,
2120 Wolkersdorf; gedruckt auf chlorfrei
gebleichtem Papier (G-Print),
empfohlen von GREENPEACE.



Change!

Wiener Schulleiter:innen und Gewerkschafter:innen unterstützen das Team Karin Medits-Steiner

15 Jahre lang stellten die ÖVP-Gewerkschafter den Vorsitz in der Wiener Personalvertretung. Die Zufriedenheit der Lehrer:innen mit ihren Arbeitsbedingungen erreichte in diesen 1 ½ Jahrzehnten einen Tiefpunkt. Grund genug, beim Wahlkampfauftritt des Teams Karin Medits-Steiner einen Richtungswechsel anzukündigen: „Jetzt geht es um uns.“

Das Team Karin Medits-Steiner hat sein Verhandlungsgeschick bei Jobticket und Klassenfreifahrt bewiesen. Schutzmaßnahmen vor Gewalt gegen Lehrpersonen, psychosozialer Support und ein neues benutzerfreundliches Schulverwaltungsprogramm wurden von der Spitzend Kandidatin Karin Medits-Steiner als nächste Ziele genannt: „Lösungen kann man nicht herbeijammern, man muss sie wählen!“



Ich unterstütze das Team Karin Medits-Steiner

Marina Hanke, BA
GRin und
Wiener SPÖ Frauenvorsitzende



Ich unterstütze das Team Karin Medits-Steiner

SR Herbert Stadler
ehem. Lehrerbildner



Ich unterstütze das Team Karin Medits-Steiner

Herbert Modritzky
ehem. Stv.-Vorsitzender der
Gewerkschaft
der Pflichtschullehrer:innen



Ich unterstütze das Team Karin Medits-Steiner

Mag. Dr. Josef Pammer
ehem. PSI

Ich unterstütze das Team Karin Medits-Steiner

Andrea Masek
ehem. ZA-Vorsitzende



Wertschätzung für Lehrer:innen mit Dienstjubiläum

Karin Medits-Steiner machte heuer im Frühjahr Bürgermeister Ludwig den Vorschlag, alle Lehrer:innen, die in einem Kalenderjahr das 25-jährige oder 40-jährige Dienstjubiläum feiern, zu einer Veranstaltung ins Wiener Rathaus einzuladen. Einige Gespräche später erfolgte die Einladung an die Jubilare zu einem Gala-Bufferet mit Musik und Kabarett am 15. Oktober 2024 in den Festsaal des Wiener Rathauses. Der Dank für diese Idee gilt wieder einmal Karin Medits-Steiner, die mit dem Dienstgeber umzugehen weiß.



©Markus Sibrawa

Zuverdienstmöglichkeiten beim einkommensabhängigen Kinderbetreuungsgeld

Das einkommensabhängige Kinderbetreuungsgeld ist eine Art Einkommensersatz und deshalb ist ein Zuverdienst nur im geringen Ausmaß möglich.

Die Zuverdienstgrenze stellt auf die Einkünfte desjenigen Elternteils ab, der das einkommensabhängige Kinderbetreuungsgeld bezieht.

Die Zuverdienstgrenze beträgt für das Jahr 2024 € 8.100 (für das Jahr 2023 € 7.800).

Die Prüfung der Einkünfte erfolgt grundsätzlich immer rückwirkend für ein Kalenderjahr. Jedes Kalenderjahr wird gesondert betrachtet. Wird die Zuverdienstgrenze überschritten, dann wird der Überschreibungsbetrag mit Bescheid zurückgefordert.

Für die Feststellung der Zuverdienste ist der Gesamtbetrag der maßgeblichen Einkünfte nach § 8 Kinderbetreuungsgeldgesetz zu ermitteln:

- Einkünfte aus nichtselbstständiger Arbeit
- Einkünfte aus Gewerbebetrieb
- Einkünfte aus selbstständiger Arbeit
- Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft

Nicht zum Zuverdienst zählen beispielsweise: Alimente, Familienbeihilfe, Kinderbetreuungsgeld, Wochengeld, Sonderwochengeld, Abfertigungen, Sonderzahlungen (Einkünfte nach § 67 Einkommenssteuergesetz), Pflegegeld, ...

Zum Zuverdienst zählen beispielsweise: Einkünfte aus geringfügiger Beschäftigung, ausländische Einkünfte, steuerbefreite Einkünfte auf Grund von völkerrechtlichen Verträgen, Einkünfte aus einem aufrechten Dienstverhältnis, die zum Beispiel während der Inanspruchnahme einesurlaubes (FERIEN) im Anschluss an den Bezug des Wochengeldes zufließen

Die Berechnung des Zuverdienstes erfolgt nur in Monaten, in denen an allen Tagen des Kalendermonats Kinderbetreuungsgeld bezogen worden ist.

Bei der Berechnung bei Einkünften aus nichtselbstständiger Arbeit werden während der Anspruchsmonate verdiente Bruttoeinkünfte (ohne Sonderzahlungen) um die gesetzlichen Abzüge (Beiträge zur Sozialversicherung, Wohnbauförderungsbeitrag, ...) reduziert. Die so ermittelte Lohnsteuerbemessungsgrundlage¹ wird durch die Anzahl der Anspruchsmonate dividiert und mit 12 multipliziert, um den Jahresbetrag zu errechnen. Von diesem Betrag werden die Werbungskosten in Abzug gebracht und danach wird dieser Betrag um 30 % erhöht, um die Sonderzahlungen sowie die Sozialversicherungsbeiträge pauschal zu berücksichtigen.

Richtwert: Bei einem regelmäßigen Einkommen (bei ausschließlicher Vorliegen von Einkünften aus nicht selbstständiger Arbeit) kann monatlich bis zur Geringfügigkeitsgrenze (€ 518,44) dazuverdient werden.

Auf der folgenden Seite finden Sie den "Zuverdienstrechner" zum Kinderbetreuungsgeld.

Diese Anwendung unterstützt Sie dabei, auf Grund Ihrer individuellen Einkünfte den erlaubten Zuverdienst zum Kinderbetreuungsgeld zu ermitteln.

<https://www.sozialversicherung.at/kbgZuverdienstrechner/views/home.xhtml>

¹Für die Lohnsteuerbemessungsgrundlage sind heranzuziehen: Grundbezug, Dienstzulagen, Vergütungen, Kinderzuschuss, Fahrtkostenzuschuss, „Gratisgarage“, ...



Sonja Kamleitner



Mag.a. Angelika Noschiel, LL.M.

Gewerkschaftliche Unterstützung in Konfliktsituationen

©Andi Brückner

Immer öfter kommt es – neben dem ohnehin bereits herausfordernden Schulalltag – zu Konflikten zwischen Eltern und Lehrer:innen. Fallweise suchen Erziehungsberechtigte nicht mehr das persönliche Gespräch, sondern lassen Anwält:innen die Korrespondenz führen und gehen juristisch gegen Lehrer:innen vor. Andere Eltern wählen den Weg über soziale Medien oder informieren in der Öffentlichkeit stehende Personen beziehungsweise gewisse Entscheidungsträger:innen (Bildungsdirektion, Bildungsministerium ...) über tatsächliche oder vermeintliche Vorkommnisse in der Schule.

Solche Situationen entstehen vor allem durch unterschiedliche Erwartungen über die Aufgaben der Schulen und der Lehrer:innen und durch verschiedene Wahrnehmungen zu den Leistungen beziehungsweise Verhaltensweisen der Schüler:innen.

Wie kann sich ein:e Lehrer:in dagegen schützen oder sogar zur Wehr setzen? Wie reagiert man als Lehrer:in, wenn man einen Anwaltsbrief erhält? Was passiert, wenn ein Konflikt mit Eltern auf sozialen Medien ausgetragen und plötzlich eine breitere Öffentlichkeit miteinbezogen wird?

Um in solchen Situationen rechtliche Unterstützung zu bekommen, gibt es für Mitglieder der Gewerkschaft Öffentlicher Dienst (GÖD) ein umfassendes Rechtsschutz-Angebot: GÖD-Mitglieder erhalten bei Vorliegen der Voraussetzungen des Rechtsschutzregulativs des Österreichischen Gewerkschaftsbundes und der Durchführungsbestimmungen der Gewerkschaft Öffentlicher Dienst unentgeltlichen Rechtsschutz und Rechtsberatung in allen Angelegenheiten, die mit dem Dienstverhältnis in einem unmittelbaren Zusammenhang stehen. Alle Informationen und Unterlagen zum Rechtsschutz sind auf der Homepage der GÖD unter www.goed.at im Mitgliederbereich abrufbar.

Die Rechtsberatung und Vertretung erfolgt durch Jurist:innen der GÖD-Rechtsabteilung sowie durch Rechtsanwält:innen.

Wir wissen aus eigener Erfahrung, dass bereits ein Telefonat zur Besprechung der Situation und der weiteren (praktischen und rechtlichen) Möglichkeiten mit einem Juristen/einer Juristin der GÖD-Rechtsabteilung sehr beruhigend sein kann.

Das Rechtsschutz-Angebot umfasst zur konkreten Problemstellung unter anderem:

- Rechtsberatung
- Versendung eines anwaltlichen Briefes an Elternteile
- Vertretung in einem zivilgerichtlichen Verfahren (z.B. zur Durchsetzung von Schadenersatzansprüchen, Ehrenbeleidigungsverfahren)

Uns ist es ein großes Anliegen, unseren Mitgliedern in diesen und vielen weiteren Angelegenheiten bestmöglich zur Seite zu stehen.

FSG
POLIZEI

fsg
PFLICHTSCHUL-
VERRETUNG

Team Karin Medits-Steiner

FSG ROCKS! PARTY

Prater Dome
Riesenradplatz 7, 1020 Wien
Mittwoch, 13.11.2024
19.00 Uhr

Gleich anmelden & Welcome-Drink sichern zwischen 19.00 und 20.00 Uhr

Livemusik
TAKE4

FSG AHS Berufsschulen BMHS Finanz Unterrichtsverwaltung

ÖBV Meine Versicherung Gewinnspiel der ÖBV



Was bewegt eine leidenschaftliche Lehrerin, sich zur Gänze dienstfreustellen zu lassen, um Vollzeit in der Gewerkschaft tätig zu sein?

Und was bringt dies letztendlich allen Lehrer:innen?

Ich war sehr gerne Lehrerin. Mich beruflich zu verändern, war eigentlich kein Thema, aber wie heißt es so schön: „...und erstens kommt es anders und zweitens als man denkt...“

Meine Lehrtätigkeit im sonderpädagogischen Bereich war vielfältig und abwechslungsreich. Ich war sowohl in der VS-Integration, als auch in der MS-Integration, in einer Sondererziehungsschule und als Beratungslehrerin an einer VS und einer MS tätig. Somit konnte ich auch einen guten Einblick über die verschiedenen Schularten innerhalb der Pflichtschule, über unterschiedliche Arbeitssituationen, Bedürfnisse und Herausforderungen meiner Kolleg:innen gewinnen.

Neben meiner Lehrtätigkeit arbeitete ich mit Begeisterung in der Personalvertretung und in der Pflichtschullehrer:innengewerkschaft rund um das Team von Karin Medits-Steiner mit. In der BIS-Zeitschrift (Vorgänger der PVW) schrieb ich die Kolumne „Aus dem Tagebuch einer Junglehrerin“, wo ich alltägliche Schulsituation beschrieben und rechtlich beleuchtet habe, um anderen (Jung-)Lehrer:innen Rechtssicherheit zu vermitteln. 2014 bis Mitte 2016 bereitete ich viel Informationsmaterial auf und hielt kleine Vorträge zum Thema „Altes Dienstrecht vs. Neues Dienstrecht“, um junge Kolleg:innen bzw. Studierende bei der Entscheidungsfindung zu begleiten und zu unterstützen. Mein Interesse für dienst- und besoldungsrechtliche Angelegenheiten war geweckt. 2016 bekam ich das Angebot, mich Vollzeit in der Gewerkschaft Öffentlicher Dienst (GÖD) zu engagieren und mich vor allem für dienst- und besoldungsrechtliche Verbesserungen für Öffentlich Bedienstete einzusetzen. Am 17. Bundeskongress der GÖD, der unter dem Motto „Unser Land in guter Hand“ stattfand, war es dann soweit, ich wurde in den Vorstand der GÖD gewählt und mit der Leitung des Bereichs Besoldung betraut.

Der Öffentliche Dienst in Österreich ist äußerst vielfältig und umfasst eine breite Palette an Tätigkeiten und Organisationen. Die Vielfältigkeit zeigt sich auch in den unterschiedlichen Berufsgruppen, von Verwaltungsbediensteten über Lehrkräfte bis hin zu Polizei, Militär, Richter und Staatsanwälten. Um dieser Vielfältigkeit gerecht zu werden, um die Interessen der unterschiedlichen

Berufsgruppen möglichst optimal vertreten zu können, ist die GÖD darauf bedacht, Funktionär:innen aus den unterschiedlichsten Berufsgruppen des Öffentlichen Dienstes in den höchsten Gremien abzubilden.

Eine unserer bedeutendsten Aufgaben ist das Verhandeln von Dienstrechtsnovellen. Dienstrechtsnovellen sind – einfach ausgedrückt –, Anpassungen bzw. Neugestaltungen der jeweiligen dienst- und besoldungsrechtlichen Grundlagen. In den Verhandlungen mit dem Dienstgeber (BMKÖS) bringen wir die Forderungen der Kolleg:innen bzw. der zuständigen Bundesvertretungen* vor und treten für die Interessen der Bediensteten ein. Es ist natürlich von Vorteil, wenn man die Interessen und Bedürfnisse einer sehr großen Berufsgruppe, wie der der Pflichtschullehrer:innen, aus der eigenen Praxis gut kennt, mit den Kolleg:innen aus der BV 10 immer noch bestens vernetzt ist und somit die Umsetzung der Forderungen mit noch mehr Authentizität fordern kann.

Ich werde immer wieder gefragt, ob ich das Unterrichten, die Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen nicht vermisse. Ja – dann und wann. Allerdings weiß ich auch, dass ich in den letzten acht Jahren einiges für meine Kolleg:innen in der Pflichtschule und somit auch für Schüler:innen erreichen konnte. Gute Arbeitsbedingungen, Anerkennung und Respekt für Pflichtschullehrer:innen wirken sich ja letztendlich auch positiv auf die Schüler:innen aus.

Ich weiß daher, dass ich in der GÖD am richtigen Platz bin und – ja – es gibt noch einiges zu tun! Glück auf!

*z.B.: Bundesvertretung 10-Gewerkschaft der Pflichtschullehrer:innen

Dipl.-Päd. Daniela Rauchwarter, MA.

Die Autorin ist Vorsitzender-Stellvertreterin und Leiterin des Bereichs Besoldung in der GÖD



©Andi Bruckner



Melanie Rössler, BEd

Ein Jahr ZV mit einem neuem Team

Schnell vergangen und viel passiert. Vor einem Jahr haben wir uns mit dem neuen Vorstand auf eine Reise begeben, die kaum besser hätte laufen können. Wir haben inhaltliche Schwerpunkte gesetzt (Gewaltprävention, Bildungsgerechtigkeit) und einige coole Lehrer:innen-Events auf die Beine gestellt (Pubquiz, Spieleabend usw.). Unser Ziel, uns so breit wie nur möglich aufzustellen, um den Wiener Pädagog:innen das zu bieten, das sie sich verdient haben: eine starke Interessenvertretung, einen durchsetzungsstarken Lehrer:innenverein, einen Ort zum Spaß haben, aber auch zum Einbringen, Fortbilden, Diskutieren und Lernen, sind wir mit großen Schritten ein Stück näher gekommen. Neben all diesen Punkten arbeiten wir auch schon an neuen Highlights, die dann auf euch warten.

Wir sind mit einem wunderschönen Weinwandertag in den Herbst gestartet und haben viele Neulehrer:innen bei unserem Infoabend begrüßen dürfen.

Die ersten Teams für unser Pubquiz sind schon gemeldet, und auch die Anmeldung für unseren Abend zum Thema Cybercrime ist bereits offen.

Du willst wissen, was wir so machen, dich für eine Veranstaltung anmelden oder mit uns in Kontakt treten? Dann bist du auf unserer Homepage www.zv-wien.at genau richtig.

Wir freuen uns über viele Teilnehmer:innen bei den Events und über neue Mitglieder sowieso. Die Mitgliedsanmeldung findest du hier: <https://zv-wien.at/mitgliedschaft/>.

Ich unterstütze das Team Karin Medits-Steiner

Pero Bedlija („Kid Pex“)
Obmann SOS Balkanroute,
Musiker & Aktivist



„Jedem Kind alle Chancen, jeder Lehrperson volle Unterstützung“

Mein Team Karin Medits-Steiner verhandelt, was Lehrer:innen brauchen.

Am 27.11. und 28.11.2024 finden die Personalvertretungswahlen statt. Ein Rückblick auf die letzten fünf Jahre zeigt, welche immensen Herausforderungen von unseren Schulen zu bewältigen waren: Erst die Corona-Pandemie, dann der Ukrainekrieg, nun noch ein verstärkter Familienzuzug.

In der Analyse der Probleme darf man aber nicht stecken bleiben. Mein Team ist viel als "PV vor ORT" in den Schulen und die Gespräche mit den Kolleg:innen bestimmen unsere PV-Arbeit.

Wir haben uns mit großem Engagement und Einsatz daher bemüht, immer wieder Wege zu finden, um den Anliegen von Schulleiter:innen und Lehrer:innen bestmöglich zu entsprechen.

Es freut mich besonders, dass unsere Verhandlungsbeharrlichkeit zur Umsetzung von drei Forderungen geführt haben:

- administrative Unterstützungskräfte für unsere Schulleitungen
- das Gratis-Jobticket für die Arbeits- und Freizeit
- das Gratis-Gruppenticket für Schüler:innen und Begleitpersonen bei Schulveranstaltungen in Wien



Nun sind wir seit einiger Zeit mit einem Personalmangel, mit einer Raumnot an vielen Schulstandorten und einer praxisfernen Lehrer:innen-Ausbildung, die dringend einer Reform bedarf, konfrontiert. Diese Herausforderungen kann man nicht wegtauchen. Dafür und vieles mehr sind Lösungen zu erarbeiten!

Lehrer:innen-Mangel

Wir brauchen mehr Lehrkräfte, um die Herausforderungen in den Schulen meistern zu können. Dafür ist eine Ausbildungsreform mit mehr Praxisnähe und schulfreundlichen Studienbedingungen notwendig!

Ressourcen

Das Deutschförderklassenmodell ist sehr ressourcenintensiv und widerspricht jeder sprachwissenschaftlichen Expertise und Erfahrung unsere Kolleg:innen. Alle Förderressourcen müssen meiner Ansicht nach in der Autonomie der Schulleitung liegen und nach einem standortspezifischen Konzept, passend zu den Herausforderungen des jeweiligen Standorts, eingesetzt werden dürfen. Besonders belastete Schulen müssen indexbasierend ein Mehr an Ressourcen erhalten!

Unterstützung für Schulleitung und Klassenführung

Die administrativen Unterstützungskräfte sind derzeit größtenteils mit 20 Stunden den Standorten zugeteilt. In Wien gibt es sehr viele Standorte, die mehr als 14 Klassen haben, viele davon auch ganztägig geführt. Da ist der administrative Aufwand enorm.

Eine Aufstockung der Stundenanzahl der Kanzleikräfte auf Vollzeit ist notwendig!

Fächervergütung in der Primarstufe

Das Dienstrecht Neu (pd) sieht für Kolleg:innen, die im Primarstufenbereich arbeiten, derzeit keine Fächervergütung in D und M vor. Dieser Zustand ist insbesondere auf der 4. Schulstufe eine klare Benachteiligung, die beseitigt werden muss!

Support in unseren Schulen

Wir fordern Support-Kits für unsere Sonderpädagog:innen, also infrastrukturelle Maßnahmen, die speziell auf die Bedürfnisse für sonderpädagogische Unterrichtssettings abgestimmt sind

Multiprofessionelle Teams

MULTIPROF, ein Konzept meines Teams, kommt ab diesem Monat in den ersten Schulen zum Einsatz. Unser Ansinnen ist es, die Ausrollung auf ganz Wien zu beschleunigen. Klinische Psychologinnen, Sozialarbeiter und Sozialpädagoginnen werden für jene Supportqualität sorgen, die wir uns immer schon gewünscht haben.



Anhand dieser Auflistung gilt mein Versprechen: Wir werden einen neuen Stil in die Personalvertretung bringen: **Lösungen finden und nicht nur Probleme aufzeigen!**

Gemeinsam werden wir eine positive Veränderung bewirken - **es geht jetzt um UNS!**

Unser Team steht für Bildungsgerechtigkeit. Jedes Kind soll alle Chancen bekommen, um Zugang zu einem selbstbestimmten Leben zu haben. Die Schule ist weit mehr als nur ein Ort des Lernens. Sie ist ein Raum, in dem Werte vermittelt, soziale Kompetenzen entwickelt und junge Menschen auf die Zukunft vorbereitet werden. Unsere Aufgabe ist es, nicht nur Wissen zu vermitteln, sondern auch kritisches Denken, Kreativität und Empathie zu fördern. Wir müssen Schüler:innen dazu befähigen, Verantwortung für sich selbst und



Karin Medits - Steiner



ihre Gemeinschaft und in der Gesellschaft zu übernehmen.

Wir wissen, dass wir dafür kleinere Lerngruppen und mehr Lehrkräfte benötigen. Der Staat muss mehr investieren.

Der Staat und somit die Bundesregierung spielen eine zentrale Rolle in der Bildungspolitik.

Wir müssen die Bundesregierung immer wieder daran erinnern, die notwendigen Rahmenbedingungen zu schaffen und unsere Schulen zu unterstützen.

Daher rufen mein Team und ich alle Lehrer:innen und Schulleiter:innen Wiens sowie jene Menschen, die uns unterstützen wollen, auf, die von uns vorgelegte Petition an eine zukünftige Bundesregierung zu unterschreiben.

Jetzt während der Koalitionsverhandlungen ist der richtige Zeitpunkt aufzuzeigen, zu fordern und zu unterschreiben!

Jede Unterschrift steht für „jedem Kind alle Chancen, jeder Lehrperson volle Unterstützung!“



„Das Jobticket hat mein Leben verändert.“

Liebe Karin!
Ich schreibe dir, weil ich dir extra sagen möchte, wie dankbar ich für das Jobticket bin. Ich muss jetzt bei Regen nicht mehr überlegen, ob ich mit dem Rad fahre, und muss nach dem Schulschwimmen nicht mehr zur Schule zurück, um mein Rad zu holen. Ich kann jetzt direkt in die U-Bahn einsteigen ohne einen Fahrschein kaufen zu müssen. Es erleichtert mein Leben und ich hab eine Sorge weniger.
Alles Liebe und danke,
Anna
PS: Das Geld ist auch schon auf meinem Konto.



Liebe Karin!
Meistens rege ich mich bei dir über viele Dinge auf. Diesmal ist es anders und ich möchte dir sagen, wie sehr ich mich über das Jobticket freue. Es spart mir nicht nur viel Geld, es macht mich auch viel mobiler! Auch das Schulgruppenticket nimmt uns viel Mühe ab und bald können wir uns gar nicht mehr daran erinnern, wie umständlich das früher war! Gibt's nur in Wien, oder? Eine tolle Leistung für uns Lehrer:innen und die Kids! DANKE für deinen Einsatz!
Liebe Grüße, Michi



Liebe Karin,
vielen Dank, dass du das Jobticket für uns erreicht hast! Nie hätte ich gedacht, dass aus einer Autofahrerin eine Öffi-Benutzerin werden könnte. Das Jobticket hat den Anstoß dafür gegeben und ich bin total begeistert, dass ich entspannt und ohne Parkplatzsuche (und Kosten!) in der Schule ankomme.

Als Zusatzplus kann ich es auch noch für privat verwenden – es hat mein Leben verändert, einfach großartig!

Liebe Grüße!

Susanne



TEAM KARIN MEDITS-STEINER-Kandidat:innen für die ZA-Wahl



Karin Medits-Steiner

Was schätzt du am meisten, was dir deine Familie für dein Leben mitgegeben hat?
Ich konnte immer darauf vertrauen, dass ich immer zu meinen Eltern kommen kann, wenn ich sie brauche.

Was bedeutet für dich Chancengleichheit?
Kein Mensch kann entscheiden, in welche Familie er geboren wird. Schule muss ein Raum sein, in dem Werte vermittelt werden, soziale Kompetenz gestärkt und junge Menschen auf die Zukunft vorbereitet werden.

Was magst du an deiner PV-Arbeit besonders gerne?

Ich mag Menschen und ich bin neugierig, im besten Sinn des Wortes. Gut zuhören können und interessiert sein, das sind notwendige Eigenschaften für Personalvertreter:innen.

Was sind die wichtigsten Anliegen für dich, damit Schule gut gelingt?

Es braucht große Unterstützung durch Supportpersonal in den Schulen. Und natürlich eine Reform der Ausbildung hinsichtlich mehr Praxisnähe und Pädagogik.

Wenn du dir was für die Schule 2030 wünschen kannst, was wäre das?

Ich stehe für eine gemeinsame Schule, wo es genug Ressourcen für die Kinder und tolle Arbeitsbedingungen für die Lehrer:innen gibt. Jedes Kind kann nach seinen Talenten und Interessen bestmöglich gefördert werden.



Thomas Bulant

Vorbild:

Helmut Zilk

Ich wurde Lehrer, weil

Kinder mehr bereit sind, ihre Augen für diese Welt zu öffnen, als dies „verhaltenskreative“ Politiker und Journalisten tun

Freizeit/Ausgleich:

Ich liebe meine Enkelkinder

Lieblingessen:

Pasta nach jedem italienischen Rezept.

Wohin im Sommer?

Der Sommer schreit nach glühend heißen alten Steinen der Antike in Meeresnähe oder Abkühlung in den Alpen.

Ich kandidiere für den ZA, weil....

ich weiß, dass ich Karin in ihrem ehrlichen Arbeiten für uns Lehrer:innen mit rechtlicher Expertise unterstützen kann.



Sonja Kamleitner

Meine Lieblingsfarben sind ...
pink und gold.

Meinen Urlaub verbringe ich am liebsten ...
mit meiner Familie im Lungau und im Norden Europas.

Ich wurde Lehrerin, weil...

ich Kinder schätze und bei ihrem Lernweg begleiten will.

In meiner Freizeit ...

verbringe ich Zeit mit meinen Nichten und meinem Neffen.

genieße ich mit meinen Freund:innen beim Brunchen den Austausch.

bewege ich mich gerne in der freien Natur.

Ich kandidiere für den ZA, weil ...

ich die Arbeitswelt für die Lehrer:innen verbessern will und sie in rechtlichen Belangen unterstützen will.



Roland Csar

Lieblingsbuch:

Charles Taylor: Ein säkulares Zeitalter.

Ich wurde Lehrer, weil...

Ich Kinder bei Ihrem Start ins Erwachsenenleben unterstützen will.

Beruflicher Werdegang und Standort dzt:

Österreichisches Jüdisches Museum-Parlamentsklub SPÖ-Generaldirektion PostAG-NMS Hasenleitengasse- dzt. MS Florian Hedorferstraße

Motto/bestes Zitat:

Die politische Führungsaufgabe besteht nicht darin, Nervositätsvermehrter zu sein. (Franz Vranitzky)

Theaterstück:

King Lear.

Melanie Rössler

Gibt es eine Angewohnheit, die du gerne ablegen würdest?

Vor wichtigen Terminen nicht immer VIEL zu früh vor Ort sein.

Was ist eine Fähigkeit oder ein Talent, das du gerne beherrschen würdest?

Abschalten :) oder mehrere Instrumente richtig gut spielen

Was macht dich richtig glücklich?

Ein outdoor - Sommerabend mit Familie und Freund:innen - grillen, tratschen und lachen.

Wie würdest du deine Persönlichkeit in drei Worten beschreiben?

hilfbereit, engagiert, empathisch

Was ist deine liebste Kindheitserinnerung?

Wohnmobilreisen ans Meer



Wolfgang Faulhammer

Was ist deine größte Stärke?

Meiner Einschätzung nach sind meine charakterlich größten Stärken die Loyalität gegenüber mir vertrauten Menschen und meine direkte Ehrlichkeit – letztere kann auch als Schwäche ausgelegt werden.

Wie beschreibst du deinen Freundeskreis?

Genauso loyal, offen, stets über den Tellerrand blickend, kreativ, mitfühlend, aufbauend, unterstützend, liebend. Freunde sind für mich meine „chosen Family“.

Was macht dir Angst oder stresst dich?

Ungerechtigkeit, Unehrllichkeit, enge Räume.

Wie gehst du mit Menschen um?

Hoffentlich immer richtig und angemessen, aber im Zweifelsfall besser, als sie es verdienen.

Was ist deine größte Leidenschaft?

Kochen und jegliche Form von Kulinarik.

Erfolge, die zählen

- ✓ Kanzleikraft an jeder Schule
- ✓ psychosozialer Support für alle Pflichtschulen
- ✓ Jobticket für Beruf und Freizeit
- ✓ Freifahrt für Klassen bei Schulveranstaltungen
- ✓ Befristung der Dienstverträge auf 2,5 Jahre verkürzt
- ✓ Projekte „School Nurses“ und „Schulsozialarbeit“
- ✓ Dienstjubiläen im Rathaus - Wertschätzung



Karin Medits-Steiner

für langjährige Lehrer:innen



27.11. & 28.11.
Team Karin Medits-Steiner
FSG-GÖD-ZV

Ziele, die uns voranbringen

- 🔧 Dienstzulage für Unterricht in Ballungsräumen
- 🔧 Abschaffung der Deutschförderklassen
- 🔧 Erhöhung der Vergütung für Klassenführung
- 🔧 Unbefristeter Vertrag nach der Induktionsphase
- 🔧 faire Vergütung für langjährige Erfahrung durch weitere Biennalsprünge ab 60+
- 🔧 Schnellere Verwaltung in der Bildungsdirektion
- 🔧 Anwenderfreundliches Schulverwaltungsprogramm

Mehr Informationen zur Personalvertretungswahl findest du hier:



Wenn ich an meine Schulzeit denke, dann fällt mir der Name meiner freundlichen und ehrlichen Volksschullehrerin ein.

Zu meinen Stärken zähle ich: meine kommunikative Art, um Menschen zu überzeugen. Strandurlaub oder Städtrip?

Strandurlaub, das Meer genießen, einfach herrlich.

Dieses Ereignis hat mich geprägt:

Ruth Beckermann und ihr Team, einen Dokumentarfilm über meine Klasse, über 3 Jahre lang eine spannende Herausforderung.

Mein politisches Vorbild:

Andi Babler, weil für eine faire Bildungspolitik Herz und Hirn erforderlich ist.

Ilkay Idiskut



Thomas Fitzko

Was ist das Peinlichste, das dir je passiert ist?

Mir ist der Nachname des Landesschulratspräsident bei einer Rede nicht eingefallen. Er hats mit Humor genommen.

Was war deine folgenschwerste Entscheidung?

Meine Heimat Kärnten zu verlassen und nach Wien zu ziehen. Es hat sich aber mehr als gelohnt!

Hast du ein sinnloses Talent?

Ich merke mir Filmzitate.

Was magst du an deiner Arbeit?

Abwechslungsreiche Tätigkeiten mir einem großen Entscheidungsfreiraum.

Welche Charaktereigenschaft ist dir besonders wichtig?

Ehrlichkeit und Handschlagsqualität!

Jedem Kind

alle Chancen!

Jeder Lehrperson

volle Unterstützung!

TEAM KARIN MEDITS-STEINER



Florian Studencki

Welche Stärken hast du?

Ich bin ein kommunikativer Mensch, der lösungsorientiert arbeitet und stets versucht seine Mitarbeiter bestmöglich zu unterstützen. Seit wann engagierst du dich in der Personalvertretung?

Seit nunmehr 15 Jahren arbeite ich in unterschiedlichen Funktionen bei der FSG mit. Angefangen habe ich als DA Mitglied in Floridsdorf, war danach fraktioneller Vorsitzender und stellvertretender Vorsitzender des DA Floridsdorf. Seit 2015 arbeite ich im Fraktionsausschuss der FSG mit und seit 2023 bin ich Vorstandsmitglied im Zentralverein der Wiener LehrerInnen.

Welches Zitat passt zu dir?

„Wer kämpft, kann verlieren. Wer nicht kämpft, hat schon verloren.“

Was machst du in deiner Freizeit?

In meiner wirklich freien Zeit, in der Zeit ohne zusätzliche außerdienstlichen Arbeiten und Aufgaben, verbringe ich meine Zeit mit meiner Frau und meinen beiden Töchtern. Wir gehen gerne Wandern, spielen verschiedene Brettspiele miteinander oder machen einen gemütlichen Kinoabend zu Hause.

Welche 3 Eigenschaften beschreiben dich am Besten?

Verlässlich, kommunikativ und hilfsbereit.

Milan Payr

Jadwiga Zemann



Woraus schöpfe ich neue Energie und lade meine Batterien auf?

Durch Reisen

Was ist im Arbeitsumfeld und auch privat besonders wichtig?

HUMOR, v.a. auch über sich selbst lachen zu können

Was mache ich, wenn ich in eine Sackgasse gerate?

Neue Wege suchen, nicht an etwas festhalten, was zu keinem Ziel führt

Einzel- oder Teamsport?

Beides ist wichtig, aber definitiv Teamsport vor Einzelsportarten

Mein Lieblingssager / Motto?

"Und bist du nicht willig, so brauch ich Geduld!"



Was ist dein Lieblingshobby und warum macht es dir Freude?

Am meisten Freude bereitet mir Fußball, sowohl aktiv auf dem Feld als auch beim Zuschauen vor dem Fernseher oder im Stadion.

Welches Buch würdest du weiterempfehlen?

Ein Gentleman in Moskau von Amor Towles.

Welche Eigenschaften schätzt du an dir selbst?

Ich schätze meine Teamfähigkeit, meine Zuverlässigkeit und meinen Sinn für Humor.

Was macht dich glücklich und warum?

Was mich glücklich macht, sind die herzlichen Begrüßungen und die Freude der Kinder am Morgen in der Schule.

PS: Ja, ich arbeite in einer Volksschule.

Welche Erfahrungen haben dich am meisten geprägt?

Meine ersten zwei Dienstjahre waren sehr intensiv, aber ich habe in dieser Zeit viel für die Zukunft gelernt.